

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

22.6.1872 (No. 146)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Juni.

N. 146.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Juni d. J. allergnädigst geruht: den Vorstand des Bahnamts Karlsruhe, Oberregierungs-rath Anton Burg, zum Ober-Betriebsinspektor für den Bezirk Karlsruhe,

den Bahnamts-Vorstand Franz von Davans in Würzburg zum Ober-Betriebsinspektor für den Bezirk Freiburg, den Bahnamts-Vorstand Wilhelm Sachs in Heidelberg zum Ober-Betriebsinspektor für den Bezirk Heidelberg, den Bahnamts-Vorstand Adolf Geiger in Offenburg zum Ober-Betriebsinspektor für den Bezirk Konstanz, den Bezirksingenieur Philipp Jost in Heidelberg, unter Verwilligung des Titels als Oberingenieur, zum Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Heidelberg,

den Bahnbau-Inspektor Karl Mögling bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Karlsruhe, den Bahningenieur Johann Scheffel in Freiburg zum Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Freiburg, den Bahningenieur Tobias Wolff in Offenburg zum Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Konstanz, den Vorstand der Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätten, Eisenbahn-Inspektor Karl Delisle, zum Maschineningenieur für den Bezirk Karlsruhe, den Maschineningenieur Ernst Behagel in Freiburg zum Maschineningenieur für den Bezirk Freiburg, den Maschineningenieur Wilhelm Kayser in Konstanz zum Maschineningenieur für den Bezirk Konstanz, den Maschineningenieur Hermann Esser in Heidelberg zum Maschineningenieur für den Bezirk Heidelberg, ferner den Bahningenieur Friedrich von Keuffel in Lauda zum Bahnbau-Inspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen, und den Bezirksingenieur Friedrich Bischoff dahier unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Ferner haben Seine königliche Hoheit der Großherzog unterm 21. Juni d. J. allergnädigst geruht, den Bahnamts-Vorstand, Bahninspektor Ernst Lamey in Freiburg zum Bahnamt Würzburg, den Bahnamts-Vorstand, Bahninspektor Anton Ambros in Pforzheim zum Bahnamt Freiburg;

den Bahnamts-Vorstand, Bahninspektor August von Davans in Billingen zum Bahnamt Heidelberg und den Bahnamts-Vorstand, Bahninspektor Michael Bauer in Kehl zum Bahnamt Offenburg zu versetzen;

den Transportinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Albert Krapp, unter Verleihung des Titels als Bahninspektor zum Bahnamts-Vorstand in Karlsruhe,

den Güterverwalter Ernst Kayser in Basel zum Bahnamts-Vorstand in Kehl zu ernennen;

die provisorischen Bahnamts-Vorstände Max Scheurer in Waldshut und Karl Kempff in Bruchsal definitiv in dieser Eigenschaft zu bestätigen;

den Bahnverwalter Franz Haunz in Pforzheim zum Bahnamts-Vorstand in Pforzheim; ferner:

den Sekretär bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Franz Wirth, zum Güterverwalter in Basel, den Bahnverwalter Nikolaus Bueb in Heidelberg zum Güterverwalter in Karlsruhe und den Sekretär bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Hermann Lorenz, zum Güterverwalter in Heidelberg zu ernennen; ferner:

den Bevollmächtigten in Straßburg, Bahnverwalter Wilhelm Schönstein, auf die Bahnverwaltung Jagstfeld, den Bahnverwalter Ludwig Gotta in Mosbach auf die Bahnverwaltung Billingen;

den Bahnverwalter Franz Kaver Mengis in Billingen auf die Bahnverwaltung Durlach;

den Bahnverwalter August Steinbach in Jagstfeld auf die Bahnverwaltung Mosbach;

den Bahnverwalter Otto Münch in Hausach auf die Bahnverwaltung Appenweier zu versetzen;

den Eisenbahn-Expeditior Josef Kopp in Heidelberg zum Bahnverwalter in Hausach und

den Eisenbahn-Expeditior Franz Kirn in Thiengen zum Bahnverwalter in Wehrkirch zu ernennen; ferner

zu Betriebskontrolleuren der Eisenbahn zu ernennen: den Bahnverwalter Karl Becht in Wehrkirch, den Bahnverwalter Julius Perpende in Appenweier, den Bahnverwalter Robert Stutz in Heidelberg, den Bahnverwalter Ludwig Freudenberger in Durlach,

den Revisor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Otto Broß,

den Bahnverwalter Karl Keim in Kehl, den Bahnverwalter Hermann Buhlinger in Freiburg, den Bahnverwalter August Störk in Waldshut; ferner

zu Abtheilungsingenieuren der Eisenbahn zu ernennen: den Bahningenieur Albert Scholl in Waldshut, den Bahningenieur Johann Hasekander in Billingen, den Ingenieur bei der Wasser- und Straßenbau-Verwaltung Guido Kern,

den Bahningenieur Josef Hilpert in Mannheim; ferner die Ingenieurpraktikanten:

Friedrich Wörtschöffer von Hanau, Hermann Fuchs von Heidelberg, Wilhelm Forstner von Weinheim, Philipp Kirn von Mannheim;

zu Stationskontrolleuren der Eisenbahn zu ernennen: den Bahnverwalter Wilhelm Malch in Offenburg, den Bahnverwalter Franz Höffer in Mannheim, den Kameralpraktikanten Gottlieb Pfisterer von Thiengen, den Postpraktikanten Erwin Meyer von Weersburg, den Postpraktikanten Eduard Kazenhofer von Freiburg,

den Postpraktikanten Eberhard Müsch von Gerchsheim, den Postpraktikanten Christian Reibmann von Bönndorf,

den Postpraktikanten Ludwig Landenberger von Auenheim, den Kameralpraktikanten Peter Bläß von Ladenburg, den Kameralpraktikanten Hermann Welte von Böhrenbach,

den Betriebsassistenten Friedrich Kast von Bruchsal, den Betriebsassistenten Peter Ribinger von Dossenheim,

den Assistenten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Franz Krieg von Kenchen, den Betriebsassistenten Karl Schmitt von Bühl, den Betriebsassistenten Eduard Dummel von Beuern a. A. den Betriebsassistenten Ferdinand Kruse von Wertheim und

den Betriebsassistenten Alois Faulhaber von Kappelwinden, endlich

den Obertelegraphisten EduardENZ in Konstanz und den Obertelegraphisten Karl Seiler in Offenburg zu Bureauvorstehern des Bahntelegraphen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 20. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das Gardekorps wird in der letzten Augustwoche in der Nähe Berlins zu Übungen zusammengezogen. Am 7. Sept. findet bei Berlin eine große Herbstparade, am 9. Manöver des ganzen Korps gegen einen fiktiven Feind statt. In den folgenden Tagen werden die Divisionen gegen einander manövrirt. Am 18. Sept. kehren die Truppen in ihre Garnisonen zurück.

† Pesth, 19. Juni. In der inneren Stadt wurde Deak mit 1100 gegen 130 Stimmen unter demonstrativem Jubel gewählt. Deak hielt mit stürmischem Beifall aufgenommene Reden in Ofen und anderen Städten. Mehrere Minister wurden theils gewählt, theils deren Wahl gesichert, wie denn überhaupt die Deakisten zumeist gegen die Kandidaten der Opposition bisher theils siegten, theils im Vortheile blieben.

† Rom, 19. Juni. Der Papst empfing heute die Deputationen des Auslandes und forderte dieselben auf, für Konstantinopel zu beten, wo ein trauriges Schisma Schutz und Unterstützung finde. Er segnete insbesondere Spanien, Frankreich, England und Italien, vorzugsweise aber Belgien.

† Paris, 20. Juni. Maria Call Forey ist heute Morgen 8 Uhr gestorben.

† Paris, 20. Juni. In der bei Thiers stattgehabten Besprechung der bedeutendsten Bankiers war die fast einstimmige Ansicht, daß die Kontrahierung einer Anleihe im Gesamtbetrage von 3 Milliarden der Kontrahierung über einzelne Theile dieser Summe vorzuziehen sei.

† London, 20. Juni. Die Bank von England hat ihren Discout von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt.

† Athen, 19. Juni. Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Ferry, überbringt eine Note seiner Regierung,

worin Frankreich von Griechenland die demselben im Jahr 1832 vorgeschossenen 30 Millionen zurückverlangt.

Deutschland.

Straßburg, 16. Juni. (Allg. Ztg.) Die Sitzungen des Oberkonsistoriums der Kirche Augsburg. Konfession in Elß-Lothringen sind gestern zu Ende gegangen. Der Geist, welcher dieselben belebte, war ein durchaus friedlicher und würdevoller. Der Grundsatz, welcher alle Mitglieder beehrte, war der: in den so wichtigen Besprechungen das allgemeine Interesse der Kirche über alle Rücksichten der Parteilichkeit zu heben. Mit Ruhe und musterhafter Gründlichkeit wurde ein von dem protestantischen Seminar ausgearbeiteter Entwurf, eine neue Prüfungsordnung für die Kandidaten des Predigtamts, herathen. Die Besorgnis, daß die von der hohen Zivilbehörde der Provinz eingereichte Vorlage in Betreff der Regelung der Beziehungen des Stiftes von St. Thomä und des von demselben unterhaltenen Seminars zu der neuen Straßburger Universität auf einen starken Widerspruch stießen und große Mißstimmung erwecken müsse, erwies sich glücklicher Weise als vollkommen grundlos. Die wesentlichen Artikel der Vorlage wurden angenommen. Es ward beschlossen: daß das Seminar als besonderer Lehrkörper für Bildung protestantischer Geistlichen in der Universität aufgehen werde, und von nun an die Präbenden des Stiftes evangelischen Professoren dieser Hochschule verliehen werden sollen, und zwar zu dem Zweck, um durch erhöhte Besoldungen wissenschaftliche Gelehrten zu bewegen, sich der Straßburger Universität anzuschließen und durch ihre Leistungen den Ruf dieser Anstalt zu erhöhen. Auch die Verhandlungen in Bezug auf die Pfarren-ernennungen waren von dem nämlichen Grundsatze friedlichen Entgegenkommens gekrönt und entsprechen dadurch den wohlwollenden versöhnlichen Absichten des Direktoriums. Es wurde zwar dem letztern das Ernennungsrecht der Geistlichen belassen, allein im Allgemeinen den Gemeinden ein erweiterter Antheil an den Pfarrenwahlen zugestanden. Wir zweifeln nicht daran, daß die in dieser Beziehung von dem Oberkonsistorium aufgestellten Bestimmungen von der öffentlichen Meinung als ein bedeutender Fortschritt im freirechtlichen Sinne werden begrüßt werden. Für die in dem Direktorium der Kirche Augsburg. Konfession bis jetzt vakante gebliebene fünfte Stelle wurde Hr. Petri, Maire in Sulz unter dem Walde, eine höchst ehrenvolle und hochgeachtete Persönlichkeit, ausersuchen.

Aus Hohenzollern, 19. Juni. (Schw. M.) An Stelle des als Professor des römischen Rechts an die Universität Basel berufenen Abgeordneten für Hohenzollern, Kreisrichter Dr. Eisele, fand heute in Sammetingen Ersatzwahl statt, und ging Kreisrichter Cramer aus Hechingen mit 82 gegen 41 auf den Kandidaten der Ultramontanen gefallene Stimmen aus der Urne hervor. Cramer gehört der liberalen (Fortschritt-) Partei an, und sein Wahlsieg ist besonders aus dem Grunde bemerkenswerth, weil die fast durchweg katholische Bevölkerung Hohenzollerns ungeachtet der Anstrengungen der kirchlichen Minderheit ihr Vertrauen einem Protestanten übertragen hat.

München, 20. Juni. Von allen bisher aufgetauchten Ministerkandidaturen, wird der „Frank. Ztg.“ von München geschrieben, war keine thatsächlich begründet, nur bei Hrn. v. Bzyl wurde wegen Uebernahme des Ministeriums des Aeußern und des Königl. Hauses angefragt, derselbe hat jedoch abgelehnt. — Das unter dem Kommando des Majors v. Safferling vom Generalstab gebildete Lehrbataillon wird in dieser Woche seine Übungen beenden, so daß die Instrukteure demnächst an die verschiedenen Regimenter und Abtheilungen zur Einübung des neuen Reglements abgehen werden.

Luxemburg, 18. Juni. (Köln. Z.) Seit den letzten Wahlen haben sich die hiesigen Zustände sehr geklärt. Man weiß nun, woran sich halten in Betreff der verschiedenen Parteien. Nur ist ein glückliches Ereigniß schon gleich jetzt festzuhalten. Deutschland erhält den Betrieb unserer Bahnen. Deutscher Geist und deutsche Tüchtigkeit können sich nun auch bei uns geltend machen, ohne daß unsere Jesuiten und ihre Helfershelfer ihm weiter was anhaben können. Dieses ist für unser Land ein großer Gewinn, den heute Wenige noch recht und ganz zu würdigen im Stande sind.

Köln, 19. Juni. Der „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: Wie ich aus guter Quelle vernehme, sind jüngst auch Maßnahmen gegen den Erzbischof von Köln getroffen worden wegen der zum Theil öffentlichen Exkommunikation, die dieser hochwürdigste Herr vorgenommen hat. War dies auch ohnehin zu erwarten, so muß es doch um so mehr mit einer gewissen Befriedigung erfüllen, als gerade der Erzbischof von Köln durchgehends für Denjenigen gehalten wird, welcher die betreffenden anderen Bischöfe zu ihrem aggressiven Vorgehen veranlaßt habe. Besonders wäre, wie man mir mittheilt, ohne ihn das Interdikt über die Garnisonkirche nicht ausgesprochen und damit der so verhängnißvolle Konflikt mit den höchsten

habile und Diebstahlsverfuch zu 7 Jahren Zuchthaus, Konrad Hahn von Hemschhofen wegen mehrfachen schweren Diebstahls und Diebstahlsverfuch zu 6 Jahren Zuchthaus, Signalbläser Friedrich Uff von Hemberg wegen mehrfachen theils schweren, theils einfachen Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus, Clemens Knorr von Nieberbühl und Jakob Glasfetter von Mannheim wegen mehrfachen theils einfachen, theils schweren Diebstahls zu je 4 Jahren Zuchthaus, Wagenwärter-Gehilfe Wilhelm Gantner von Dettingheim wegen zweier gemeinen Diebstahle zu 2 Jahren Gefängnis, Friedrich Brenner von Mittelbrunn wegen mehrfachen Diebstahls und Begünstigung, unter mildern Umständen, zu 9 Monaten Gefängnis, Bahnwärter Peter Diebach von Lippelsachsen wegen Diebstahls zu einem schweren Diebstahl, verurtheilt unter mildern Umständen, zu 3 Monaten Gefängnis, Ehefrau Katharina Blum von Ladenburg wegen gewerbsmäßiger Hehlererei zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, endlich wegen Begünstigung bezw. Hehlererei Kaufmann Karl Schlegel von hier und Krämer Simon Klein zu 3 Monaten, Konstantin May Ehefrau von Furtwangen, Bernhard Trill von Ladenburg, Friedrich Ackerlin von Frankenthal und Lorenz Pfisterer von Schriesheim, zu je 2 Monaten Gefängnis. Den Angeklagten Heberer, Bieler, Wisler, Schmitt und Hahn sind die bürgerlichen Ehrenrechte auf 6, Uff, Knorr und Glasfetter auf 3 Jahre aberkannt. Bezüglich dieser und der Ehefrau Blum und May, des Ackerlin und Pfisterer wurde Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen. — So endete nach 5 1/2 Tagen angefangener Verhandlung dieser Fall, der hoffentlich zum ersten und abschließenden Beispiel in den betreffenden Kreisen der diesigen Bevölkerung nachhaltig wirken wird.

Mannheim, 20. Juni. In einem Artikel „zum Jesuiten-Gesetz“ weist die „Bad. Korresp.“ darauf hin, daß wir in Baden dem Gange der Jesuiten-Debatte im Reichstage insofern mit mehr Nähe, als z. B. unsere preussischen Brüder zusehen konnten, als unsere Landes-Gesetzgebung schon zu dem, was man im Reiche vorbereitete, und zu noch mehr gelangt ist. Dies ist erreicht worden durch die betr. neueren Gesetze, wodurch das Verhältnis zwischen Staat und Kirche geregelt wurde, denen durch den letzten Landtag der Schlüssel hin zugelegt wurde. Damit habe auch die bekannte Einrede unserer Ultramontanen ihre gebührende Antwort gefunden, welche so verächtlich von dem „kleinen Baden“ sprachen, das es wage, solche Bahnen selbständig zu wandeln, während doch die Vormacht des Reiches, das mächtige Preußen, eine ganz andere Politik verfolgte und z. B. den Jesuiten bereitwillig seine Ehre öffnete. Habe doch Dr. Schulz f. Z. sogar ein Schreiben des Reiches, des Fürsten Bismarck gegen Baden in Aussicht gestellt! Er habe nämlich einen preussischen Jesuiten an die badische Grenze kommen und weil man ihn dort zurückwies, nach Berlin gehen lassen, um beim Reichsfängeramt, beim „Gewaltigen“, Beschwerde zu führen gegen das bische Baden, welches der Freizügigkeit und Freiheit des Gewerbes der Jesuiten zuwiderhandele; Redner habe vor Annahme der Gesetze gewarnt, weil man vom Reiche dann sicher einschreiten werde, und das solle man doch vermeiden. Und heute schon, nach wenigen Monaten, hat der deutsche Reichstag das Jesuiten-Gesetz angenommen! Und Anderes werde nachfolgen. — So dürfte es wohl nach und nach kommen — fährt die „Bad. Korresp.“ fort — daß auch die Form eines „Strumpfbändels“, mit welcher nach dem „Bad. Beob.“ das Land Baden bedacht ist, seinen Bewohnern es nicht mehr so leicht machen wird, der Jesuiten Dienste an der überall nicht entfernten Grenze in den Nachbarstaaten zu finden. Lehrgeschäften der Jesuiten, z. B. in Sigmaringen, welche von Württemberg und Baden aus stark frequentirt werden, weil man im eigenen Lande die gewöhnlichen Bildungstätten nicht mehr fand, werden kein langes Leben mehr haben. Zeite, wie Dr. Schulz, freilich wird das nicht sonderlich hören; sie werden ihre Ehre, wenn es sein muß, daß sie die jesuitische Erziehung nicht zu entbehren brauchen, eben so gern auch zu den frommen Vätern nach Frankreich schicken, da ja dort auch mehr Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß sie das Ideal des „gebildeten Mannes der Welt“ erreichen, was in unserem barbarischen Deutschland doch kaum möglich sein dürfte. Wir können übrigens in Baden stolz sein, daß das Reich, daß Preußen auch in dieser Beziehung die gleichen Wege zu wandeln beginnt, die wir zu unserem Heile schon lange betreten haben; freuen wir uns über Preußens neue Politik, denn jeder Fortschritt im politischen und kirchlichen Leben, den wir errungen haben, ist erst vollständig sicher und unverlierbar, wenn der größte deutsche Staat ihn auch zu dem seinigen gemacht hat!

Kehl, 19. Juni. (Mans. A.) In unserem Städtchen ist wieder ein Theaterdirektor mit den erhabenen Abonnementgebern, sogar mit einem Theile des Inventariums, seinen Mitgliedern und Abonnenten durchgebrannt. Der Kulentempel war diesmal in einem scheuenartigen, provisoirischen Barackenbau aufgeschlagen worden, wo man die verunglückte Gesellschaft, an das gute Herz der Kehler in ruhrenden Theaterzetteln appellirend, fortführt, weitere dramatische Kunstgenüsse zu veranstalten.

Freiburg, 18. Juni. (M. B.) Prof. Hartmann, Nachfolger des Prof. Degenkolb an unserer Universität, hat einen Ruf an die Universität Kiel erhalten und abgelehnt. Für Prof. Sohn, der zum nächsten Winter nach Straßburg geht, ist Prof. v. Martiz aus Königsberg hieher berufen worden.

Dom Bodensee, 19. Juni. Die Blüthezeit der Reben hat begonnen und berechtigt zur Erwartung eines guten Mittelherbstees, dessen Qualität das zu erzielende Quantum wahrheitsgemäß übertrifft wird. Auch das Obst dürfte nicht jenen reichlichen Ertrag liefern, welchen man noch vor einigen Wochen erhofft hatte. Das Wachstum der Kartoffeln hat sich in den jüngsten Tagen zugenommen und verspricht ein in jeder Hinsicht zufriedenstellendes Erträgnis zu liefern. Delfamen und Rebs lassen in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig. Der Regen, dessen Blüthezeit in die Regenperiode fiel, hat ziemlich hohe Halme, welche da und dort eine geringere Entwicklung der Reben zeigen. Das Korn dagegen steht außerordentlich schön und läßt die beste Ernte erwarten. In der That sind auch die Fruchtpreise an sämtlichen Ernteanlagen herabgegangen, was nach Beobachtung der Feuernte noch in vermehrter Maße der Fall sein wird.

Dem Berechnen nach gebührt der Gefangenen „Eintrag“ in Stöckach am Peter- und Paulstage d. J. sein 25jähriges Stiftungsfest zu feiern, wobei mehrere ansehnliche Liebestafeln, wie jene von Reßkirch, Sigmaringen, Tuttlingen u. a. ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben.

Konstanz, 19. Juni. (Konst. B.) Das Regen der Röhren zur neuen Wasserleitung ist in den äußeren Straßen der Stadt bereits vollendet und wird nun in den inneren in Angriff genommen.

Bereits wird in der Rheinstraße gearbeitet. Es sind meist Italiener, welche dabei beschäftigt sind. Man muß den H. G. Gebrüder Bendler nachsagen, daß sie ihr Möglichstes thun, um die Abrechnung zu beschleunigen. Es herrscht bis jetzt kein Zweifel, daß a. 1. Oktober das Wasser aus der neuen Leitung springen wird. — Wie die Säb., so ist jetzt auch die Nordseite der evangel. Kirche vollendet. Die Ausbesserungen sind auch hier als vollständig gelungen zu bezeichnen. Gegenwärtig ist die Ostseite, die nur wenige Reparaturen nöthig macht, in Angriff genommen, und soll dann der innere Verputz folgen, so daß in Kürze die Vollendung der ganzen Kirche in Aussicht steht.

Vermischte Nachrichten.

— Wie aus Straßburg gemeldet wird, ist das für die Wintersaison bedorfende deutsche Theater von der Regierung mit 100,000 Fr. Zuschuß bedacht worden.

— Ungemein lehrreich ist die Art, wie die „Germania“ von ihrem ultramontanen Standpunkte aus dem Verfahren gegen freisinnige protestant. Geistliche in Preußen ein fortwährend sich steigendes Interesse zugewendet. In ihrer neuesten Nummer widmet sie dem „wachsenden Aiß im Protestantismus“, wie sie die Sache wohlgefaßt betitelt, einen Leitartikel, worin sie aus der Haltung der protest. Konfessionen in Preußen geradezu die Hoffnung auf eine baldige Wiedervereinigung mit der katholischen Kirche ableitet. Mit besonderer Beziehung auf das Berliner Konfistorium sagt die „Germania“ wörtlich: „Das Konfistorium, welches jene Geistlichen (Eisto und Spöck) zur Verantwortung zieht, entscheidet in seinen Entscheidungen resp. Resolutionen über die christliche Lehrtätigkeit bereits Grundzüge, welche vollständig die katholischen sind. Der neulich von uns mitgetheilte Beschluß des Berliner Konfistoriums war derartig, daß er eben so gut von Hrn. Dr. Krenneng, als von Hrn. Dr. Hegel unterzeichnet sein konnte.“ Ein besserer Wahrheitsbeweis für die Behauptung der Jenaer Erklärung, daß das Vorgehen der preuß. Konfessionen ein unprotestantisches sei, kann doch nicht wohl geliefert werden! (S. M.)

— Aus London, 17. Juni, schreibt man: Der hier beliebten Schaupiselerin Frau Swanborough wurden von den Geschworenen 1600 Pfd. St. Schadenersatz zuerkannt, nachdem sie bei einem Zusammenstoß auf der unterirdischen Eisenbahn mehrfache Verletzungen erlitten hatte. Wo die Bahngesellschaften zu so hohen Summen verurtheilt werden, darf man sich freilich nicht wundern, daß ihre Dividenden hinter denen deutscher Bahnen zurückbleiben.

— Dank der außerordentlich guten Ernte, die dieses Jahr in Tunis gemacht worden wird, hofft die tunesische Regierung nicht bloß die Interessen ihrer Schulden bezahlen, sondern zugleich ihre Finanzen ordnen zu können. — Auch auf der Insel Cypren sind die Ernte-Aussichten brillant.

— Boston, 19. Juli. Am heutigen Tage des Russifickes, welcher ausschließlich der deutschen Armee gewidmet war, wurden auch von dem Russifickes des Königl. preuß. Kaiser Franz Garde- Grenadierregiments mehrere Stücke vorgezogen.

Nachricht.

Berlin, 20. Juni. Die jetzigen Unterhandlungen mit Frankreich scheinen einen günstigen Verlauf zu nehmen. Ueber die prinzipielle Seite der Zahlungs- und Räumungsfrage ist vorweg durch die vertraulichen Besprechungen eine Verständigung erzielt. Es handelt sich nunmehr noch um die Feststellung der praktischen Zahlungs- und Räumungsmodalitäten. Als durchaus unrichtig bezeichnet man hier die Angabe eines Frankfurter Blattes, daß schon nach der Abtragung einer halben Milliarde die Räumung einiger Departements erfolgen werde. Bei den Räumungsbedingungen ist nur von der Zahlung ganzer Milliarden die Rede. Auch wird deutscher Seite unwandelbar an der Forderung festgehalten, daß vor der vollständigen Abtragung der Kriegsschuldigung die inzwischen geräumten Landestheile Frankreichs nicht von französischen Truppen besetzt werden dürfen. Durch die in Aussicht stehende große Anleihe Frankreichs werden die Börsen affigirt. Für die deutschen Börsen liegt dazu kein sonderlicher Grund vor. Namentlich ist aber die Befürchtung völlig unbegründet, daß Frankreich seine ganze Bedarfssumme durch ein großes Lotterianleihen aufbringen werde, welches auch in Deutschland zugelassen werden solle. Die französische Regierung hat allerdings einen solchen Plan angesetzt, ist damit aber von deutscher Seite entschieden zurückgewiesen worden.

München, 21. Juni. Der zeitlich quiescirte Legationsrath v. Niethammer wurde zum außerord. Gefandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft und am Großb. badi-schen Hofe ernannt.

Wien, 20. Juni. Wie die „Presse“ mittheilt, dürfte das Gefolge des Kaisers auf seiner Reise nach Berlin einen vorwiegend militärischen Charakter tragen. Außer dem Kriegsminister Ruhr würden die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm den Kaiser begleiten. Auch der Graf Andraffy wird sich im Gefolge desselben befinden, doch ist es noch unbestimmt, ob derselbe während der ganzen Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Berlin verbleiben wird.

Berlin, 21. Juni. Von 111 bisher bekannt gewordenen Wahlen sind 93 deaktivistisch, 15 der Linken und 3 der äußersten Linken zugefallen. Die Opposition hat bisher 20 Bezirke verloren und 5 gewonnen.

Versailles, 20. Juni. Die Delegirten der Fraktionen der Rechten verweilten beinahe 2 Stunden bei Thiers. Die Unterredung, über deren Einzelheiten bis jetzt noch nichts verlautete, wurde in einem sehr freundlichen Tone geführt.

Paris, 20. Juni. Die Synode hat mit 61 gegen 45 Stimmen das von Bois vorgeschlagene Glaubensbekenntniß angenommen.

Paris, 21. Juni. Die „Agence Havas“ meldet Folgendes über die zwischen dem Präsidenten und der Republik und den Delegirten der Rechten stattgehabte Unterredung. Die Delegirten sprachen zu wiederholten Malen ihre Anerkennung der von Hrn. Thiers dem Lande

geleisteten Dienste aus. Als sie das Gespräch auf die gewünschte Modifikation brachten, erneuerte der Präsident seine Erklärungen von Bordeaux und Versailles: er habe die Republik acceptirt und arbeite an ihrer Befestigung. Die Aufrechthaltung der Republik sei eine Bürgschaft für das Heil Frankreichs. Versuche einer monarchischen Restauration würden den Bürgerkrieg herbeiführen. Seine (des Präsidenten) Politik sei wesentlich eine konservative; sein ganzes Leben beweise das. Die letzten Wahlen konnten nicht seinem Einflusse zugeschrieben werden; eine im „Journ. des Deb.“ veröffentlichte Note des Hrn. Thiers beträufte seine konservativen Grundzüge. Aber eine tiefe Meinungsverschiedenheit erhielt sich bis zuletzt zwischen ihm und den Delegirten über das zur wirksamen Vertheidigung dieser Prinzipien zu beobachtende Verfahren. Die Delegirten zogen sich zurück, indem sie ihre Meinungen aufrecht erhielten und die volle Freiheit, sie zu vertheidigen, sich wahrten.

Madrid, 20. Juni. Die amtliche Zeitung meldet: Die Inhaber der Coupons der dreiprozentigen Schul- und Eisenbahn-Obligations sind eingeladen, am 1. Juli auf der Generaldirektion der Rechnungen sich einzufinden, um Mittheilung von dem Tage zu erhalten, an welchem zur Einlösung dieser Coupons geschritten wird.

London, 20. Juni. Unterhaus. Enfield beantwortet eine Anfrage Downs in Betreff von angeblich am 6. und 11. Juni von Dieppe aus nach England gesandten französischen Gefangenen, indem er erklärt, Lord Lyons sei bereits von der Regierung angewiesen worden, bei der französischen Regierung deshalb vorstellig zu werden. Allem Anscheine nach warte hier ein Mißverständnis ob.

Frankfurter Kurszettel vom 21. Juni.

| Staatspapiere. | |
|-----------------------------|---------|
| Deutschland 5% Bundesoblig. | 101 |
| 5% Reichsschein | 100 |
| Preußen 4 1/2% Obligation | 103 1/2 |
| Baden 5% Obligationen | 103 1/2 |
| 4 1/2% „ | 100 1/2 |
| 4 1/2% „ | 98 1/2 |
| 3 1/2% „ | 88 1/2 |
| Sachsen 5% Obligationen | 100 1/2 |
| 4 1/2% „ | 95 1/2 |
| Württemberg 5% Obligation | 103 1/2 |
| 4 1/2% „ | 94 |
| Nassau 4 1/2% Obligationen | 99 1/2 |
| 4% „ | 93 1/2 |
| Sachsen 5% Obl. | 105 1/2 |
| S. Gothas 5% „ | — |
| Gr. Hessen 5% Obligation | 102 1/2 |
| 4% „ | 98 1/2 |
| Oesterreich 5% Silberrente | 85 |
| Russ 4 1/2% „ | 85 1/2 |

| Aktien und Prioritäten. | |
|-------------------------------|---------|
| Badische Bank | 115 1/2 |
| Frankf. Bank à 500 fl. 3% | 142 1/2 |
| Banquiere in Berl. 100 | 40 1/2 |
| Ein. | 133 1/2 |
| Darmstädter Bank | 475 |
| Oest. Nationalbank | 890 |
| Oest. Credit-Aktien | 363 1/2 |
| Stuttgarter Bank-Aktien | 114 1/2 |
| 4 1/2% Bayer. Dsb. à 200 fl. | 144 1/2 |
| 4 1/2% Pfälz. Markbn. 500 fl. | 148 |
| 4% Ludwigsb. Verh. 500 fl. | 201 1/2 |
| 4% Sess. Ludwigsbahn | — |
| 3 1/2% Oberb. St. 500 fl. | 83 1/2 |
| 5% St. St. Staatsb. 1. St. | 374 1/2 |
| 5% „ 2. St. 200 fl. | 215 1/2 |
| 5% Nordwestb. A. i. St. | 230 1/2 |
| 5% Oest. St. St. 200 fl. | 271 1/2 |
| 5% Oest. Carl-Ludwigsb. | 258 1/2 |
| 5% St. St. 2. C. 200 fl. | — |
| 5% Böhm. Westb. St. 200 fl. | 263 1/2 |
| 5% Pr. St. St. 200 fl. | 224 |
| 5% Pfälz. St. St. 200 fl. | 190 1/2 |
| 5% Sess. Ludwigsb. St. i. St. | 103 |
| 5% Böhm. Westb. St. i. St. | 84 1/2 |

| Anleihenloose zur Prämienanleihe. | |
|-----------------------------------|---------|
| Bayer. 4% Prämien-Anl. | 113 1/2 |
| Badische 4% „ | 111 1/2 |
| 35-fl.-Loose | 70 1/2 |
| Braunschw. 20-fl.-Loose | 21 |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | 182 1/2 |
| 25-fl. „ | 53 1/2 |
| Ansbach-Gunglauer-Loose | 14 1/2 |

| Wechselkurs, Gold und Silber. | |
|--------------------------------|---------|
| Amsterd. 100 fl. 2 1/2% St. S. | 93 1/2 |
| Berlin 60 Tlr. 4% „ | 106 |
| Bremen 60 Tlr. 3% „ | 96 1/2 |
| Hamburg 100 M. 3 1/2% „ | 87 1/2 |
| London 10 Pf. St. 3 1/2% „ | 119 |
| Paris 200 Frs. 5% „ | 93 1/2 |
| Wien 100 fl. St. 3% „ | 105 1/2 |
| Disconto L. S. | 4 1/2% |

Berliner Börse, 21. Juni. Kredit 207 1/2, Staatsbahn 213, Lombarden 123 1/2, Oest. Amerikaner 86 1/2, Rumänier 47 1/2, 60er Loose —, Fess.

Wiener Börse, 21. Juni. Kredit 345, Staatsbahn 355, Lombarden 205, Papierrente 64.80, Karolenther 8.94 1/2, Anglo-bankaktien 329, Kreditbauptung und Lehaft.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kronlein.

Bei dem (durch die ausgedehnten Ueberschwemmungen) zu befüchtenden ungünstigen Gesundheitsstande, besonders hartnäckigen Wechselstern, an denen es im Verlauf dieses Sommers nicht fehlen wird, machen wir auf die gegen derlei endemiche Krankheiten so äußerst günstige Gehirnzufuhr aufmerksam. Namentlich haben wir von dem längeren Aufenthalt zu Bad Gleisweiler (1000 Fuß über der Meereshöhe, etwa 700 Fuß höher als Speier gelegen), in dessen Umgegend obengenannte Krankheit nie vorkommt, die schönsten Resultate gegen ebr eingewurzelte Wechselstern, Ruhr und deren Folgen gesehen. (Bfld. Btg. v. 14. Juni.)

M. 248. Karlsruhe.
Freunden und Bekannten
theile ich an durch statt be-
sonderer Anzeigedie Trauer-
kunde mit, daß meine liebe
Frau, **Clementine**, geb.
Zimmermann, heute
Nacht 1 Uhr im Alter von 30 Jah-
ren nach langem Leiden sanft ver-
schieden ist.
Karlsruhe, den 21. Juni 1872.
Wilhelm Becker, Sekretär
nebst Töchterchen.

M. 243. Baden.
Es beugt geben wir
Verwandten, Bekann-
ten und Freunden die
traurige Nachricht von
dem heute Mittag nach
langem schmerzlichen Leiden
erfolgten Ableben unseres lie-
ben unvergesslichen Gatten,
Vaters, Schwiegervaters und
Großvaters,
Wilh. Woppert sen.,
im Alter von 68 Jahren,
mit der Bitte um stille Theil-
nahme.
Baden, den 19. Juni 1872.
Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

M. 257. Bondorf. Ein tüchtiger
Steindrucker
findet dauernde Kondition und hohen Ge-
halt bei
J. A. Binder in Bondorf.
R. 356. 2. Mannheim.

Badische Bank.

In der am 16. ds. Mts. stattgehabten Generalversammlung unserer
Actionäre wurde die Dividende für das erste Geschäftsjahr 1871 auf
fl. 14. 35 kr. oder 8 1/2 Thlr. per Actie
festgesetzt, und die Auszahlung derselben gegen Einreichung des am
1. Juli ds. Jahres fälligen Dividende-Coupons Nr. 1 der Actien erster
Emission,

vom 1. Mai d. J.

ab, beschlossen.
Die Auszahlung erfolgt von diesem Termin ab an folgenden Stellen:
in Mannheim bei der Bankcasse,
" Karlsruhe " " Cassé unserer Filiale,
" Frankfurt a. M. " " den Herren M. A. v. Roth-
schild & Söhne,
" Berlin " " der Direction der Disconto-
Gesellschaft.

Mannheim, 20. April 1872.

Die Direction.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London.“

Keine Krankheit vermag der belcaten Revalescière du Barry zu widerstehen
und befeitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-,
Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Arthritiden-, Blasen- und Nierenleiden, Tubercu-
lose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen,
Schlaflosigkeit, Schwindel, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutausschlag,
gen, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft,
Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht.
Kurzum aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:
Certificat Nr. 57,942.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinem zu erhabenen Magen- und
Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.
Johann Godes, Prediger der Pfarre Glinshausen,
Post Unterbergen bei Kagenfurt.
Certificat Nr. 62,914.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalleiden, Lebertrockenheit und Ver-
stopfung alle mögliche ärztliche Hülfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Ver-
zweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und
Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die un-
berechenbarste Wohlthat gewesen ist.
Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erparnt die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern
50 Mal ihren Preis in Arzneien.
In Blechbüchsen von 1/2, Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund
1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund
18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr.,
— Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr.
5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen
9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr.,
24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch
Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen
Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Eperceri- und Delicatessenhändlern.
Baden-Baden: F. S. Schlund.
Karlsruhe: F. B. Drugier, Louis
Dörle, Hoflieferant.
Donauschingen: Franz Gerh.
Freiburg i. Baden: Emil Rosinger.
M. 264. 1. Stuttgart.

Anzeige.
Perz und Carl Fränkel
sind mit einem bedeutenden Transporte
Englischer und Norddeutscher Reit- und
Wagenpferde in Stuttgart angekommen.
Die Pferde stehen bei Gdl. vor dem
Königsplatz und bleiben zur gef. Musterung
14 Tage da je 16 fl. stehen.

Zweite und letzte Saison.

Lent's
SWIMMING AMERICAN
CIRCUS
in
MAXAU.

Heute Samstag 22. Juni:
2 große brillante Vor-
stellungen.

Die erste Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Große Familien- und
Kinder-Vorstellung.
Die zweite Abends 7 Uhr.

Samstag den 23. Juni:
Zwei Extra-Vorstellungen.

Die Nachmittags-Vorstellung findet statt
um 3 1/2 Uhr, und die Abend-Vorstellung
um 7 Uhr.

In nächster und letzter Woche werden
11 Vorstellungen gegeben.
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag, jeden Tag um 3 1/2 Uhr: Nach-
mittags-Vorstellung, und jeden Abend
um 7 Uhr: Große Vorstellung.
Bereine, Societäten, Clubs, Institute,
Schulen etc. haben bei vorhergehender An-
meldung ermäßigte Preise, sowie reservierte
Plätze.

Th. Lent, Director.

PROSPECTUS.

5% unkündbare Pfand-Briefe
der
Rheinischen Hypotheken-Bank
in
Mannheim.

Subscription auf Thlr. 1,000,000 = Gulden 1,750,000 S.W.

Durch Erlass des Großh. bad. Ministeriums des Innern vom 9. Januar 1872 ist die Rheinische
Hypotheken-Bank in Mannheim ermächtigt, in Höhe der ihr zustehenden hypothekarischen Forderungen,
und bis zum Höchstbetrage von 10 Millionen Thalern, verzinsliche Pfandbriefe auszugeben.
Von diesen zehn Millionen Thalern wird zunächst eine Million Thaler emittirt.

Für die Pfandbriefe haften:
a. die der Gesellschaft zustehenden hypothekarischen Forderungen bis zum vollen Betrage jeder
Emission dergestalt, daß den Pfandbrief-Inhabern ein Vorzugsrecht vor allen übrigen Gläubig-
ern der Gesellschaft zusteht;
b. das Actien-Capital, welches vorläufig zwei Millionen Thaler mit 40 % Einzahlung = Thlr.
800,000 beträgt;
c. der Reservefond, welchem nach den Statuten mindestens 5 % des jährlichen Reingewinns zu-
zuweisen sind.

Mit der Wahrung der Rechte der Pfandbrief-Inhaber und mit der Controle über die statutenmäßige
Deckung für die emittirten Pfandbriefe ist ein von dem Großh. bad. Ministerium bezeichneter Notar betraut,
welcher die Pfand-Urkunden im Namen der Pfandbrief-Inhaber unter Verschluss hat und jeden Pfandbrief
in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. Juli 1860, die Ausstellung der Schuldturkunden auf den Inhaber be-
treffend, unterzeichnet.

Die Pfandbriefe im Betrage von Thlr. 1,000,000 zerfallen in zwei gleichlautende Serien von
je Thlr. 500,000, die Serien in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200, Thlr. 100.
Die Stücke lauten auf den Inhaber, können aber auf Namen gestellt werden.

Von Seiten der Rheinischen Hypotheken-Bank sind die Pfandbriefe bis zum 1. Juni 1876 unkünd-
bar. Am 1. Juni 1876 und dann alljährlich geschieht die Auslösung der zu tilgenden Beträge, worauf
nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der verlosenen Pfandbriefe
am darauffolgenden 1. Dezember bewirkt wird. Mit diesem Zeitpunkte hört die Verzinsung der ausgeloo-
sten Pfandbriefe auf.

Sämmtliche Pfandbriefe werden vom 1. Juni 1876 an innerhalb längstens 30 Jahren amortisirt.
Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen, am 1. Juni und 1. Dezember zahlbaren Zins-Coupons
versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verlosenen Pfandbriefe erfolgt in:
Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B., Frankfurt a. M., Stuttgart u. Basel
(an letzterem Orte zum Tageskurse der Gulden S. W.).

Vorerwähnte
Thlr. 1,000,000 = fl. 1,750,000 S. W.

werden zur öffentlichen Subscription aufgelegt.
Auf dieselben werden
am 25. und 26. Juni d. J.

bei folgenden Stellen Zeichnungen entgegengenommen:
in Mannheim bei der Rheinischen Credit-Bank.
" " " Herren H. L. Hohenemser & Söhne.
" " " M. Kahn Söhne.
" " " Salomon Maas.
" " " David Oppenheim.
" " " Filiale der Rheinischen Credit-Bank.
" " " Herrn Geinr. Müller.
" " " J. L. Seeligmann Söhne.
" " " Filiale der Rheinischen Credit-Bank.
" " " Herren Gebrüder Bimmern.
" " " Herren Deutschen Vereins-Bank.
" " " Württemb. Vereins-Bank.
" " " Basler Handels-Bank.

Jede Zeichnungsstelle schließt die Subscription, sobald der ihr zur Auflage zugewiesene Betrag voll-
gezeichnet ist.
Der Subscriptionspreis ist auf 100 1/2 % festgesetzt. Die Zeichner haben außerdem die laufenden
Stückzinsen vom 1. Juni 1872 ab bis zum Tage des Bezuges zu vergüten.
Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 10 % in Baarem oder in Werthpapieren zum Tageskurse
zu hinterlegen. Die Stücke können bezogen werden vom 15. bis spätestens 31. Juli a. c. Bei dem Bezuge
wird die hinterlegte Kaution zurückgegeben, beziehungsweise verrechnet.
Mannheim, den 15. Juni 1872.

M. 224. 2.
Rheinische Credit-Bank.

Bad Hub theile des Saalbau-Grundstückes.

(Station Ottersweier)
Kaltwasser-Heilanstalt
u. **Mineral-Bäder**
seit dem 15. Mai eröffnet.
Freundlicher Aufenthalt für Familien-
Pension.
Hausling,
Eigenthümer.
M. 56. 3.

Ein Referendar
wünscht bei einem Anwalt einzutreten.
Adressen bei der Exped. d. Bl. M. 266. 1.
(Mit einer Beilage.)